



FEBA ANNUAL FORUM
**ON FOOD AID AND
SOCIAL INCLUSION**



Europäische Tafeln: eine Welle der Solidarität in der COVID-19-Krise



Veröffentlichung 2020, Brüssel.

© FEBA. Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder teilweise Wiedergabe ist nur mit Nennung des Titels und der Urheberschaft der FEBA und ihrer Mitglieder gestattet.



Diese Publikation wurde vom Programm für Beschäftigung und Soziale Innovation „EaSI“ (2014-2020) der Europäischen Union finanziell unterstützt. Weitere Informationen erhalten Sie unter: <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1081&langId=de>. Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt nicht unbedingt die offizielle Position der Europäischen Kommission wieder.

Inhalt

Botschaft des Präsidenten / S. 1

Gemeinsam gegen COVID-19 / S. 1

Die FEBA wird die Tafeln während der Pandemie weiter unterstützen / S. 5

Erfolgsmodelle von FEBA-Mitgliedern in Europa / S. 6

Danksagung / S. 32



Botschaft des Präsidenten



Ich hoffe, dass wir durch Solidarität besser, stärker und vereint aus dieser Pandemie hervorgehen. Die Krise bietet uns die Chance wieder zu entdecken, wie wichtig unsere Mitmenschen sind, insbesondere die am stärksten benachteiligten Menschen – Und sie führt uns zurück zu den Wurzeln unserer Mission, unserer täglichen Arbeit bei den Tafeln in Europa. Wenn wir alle zusammenarbeiten – staatliche Stellen, Unternehmen, Wohltätigkeitsorganisation, Ehrenamtliche und Bürger:innen – können wir in der Not zusammenwachsen und einen hoffnungsvollen Blick auf eine bessere Zukunft werfen.

*Jacques Vandenschrik, Präsident,
European Food Banks Federation*

Gemeinsam gegen COVID-19

Seit März stellt COVID-19 ganz Europa vor noch nie dagewesene Herausforderungen, die unseren normalen Alltag beeinträchtigen und unsere Gesellschaft und Wirtschaft stark belasten.

Am 13. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation Europa zum Epizentrum der COVID-19-Pandemie*. Zunächst waren Italien und Spanien besonders schwer betroffen und kurz darauf verbreitete sich das Coronavirus über den gesamten Kontinent. Die sozio-ökonomischen Konsequenzen waren sofort sichtbar.



Die Pandemie hat viele Menschen über Nacht in wirtschaftliche Not gebracht und gezeigt, wie wichtig die Lebensmittelsicherheit in Europa ist.

In diesen Zusammenhang hat sich gezeigt, dass der Zugang zu Lebensmitteln hohe Priorität hat und eine leicht zugängliche, günstige, gesunde und ausgewogene Ernährung für alle enorm wichtig ist. Bilder aus allen Ecken Europas legen davon Zeugnis ab; Bilder von langen Schlangen vor Supermärkten oder von freiwilligen Helfer:innen, die jeden Tag hart arbeiten, um Ältere, sozial benachteiligte Menschen, Menschen mit körperlichen Einschränkungen und Familien, die durch die Krise unerwartet in Not geraten sind, mit Lebensmitteln zu unterstützen.

Nach den ersten Krisenmonaten sah es bis in den Herbst hinein so aus, als habe Europa COVID-19 unter Kontrolle. Inzwischen ist Europa jedoch erneut das aktive Zentrum der Pandemie und verzeichnet einen dramatischen Anstieg der Infektionszahlen, die Krankenhäuser an die Grenze ihrer Kapazitäten bringen. Einige Regierungen haben erneut harte Lockdown-Maßnahmen eingeführt. Dennoch werden in Europa täglich Tausende neue Fälle gemeldet.

* WHO, einleitende Worte des Generaldirektors bei der Pressekonferenz zu COVID-19 am 13. März 2020.



Die Pandemie hat unsere Stärken und Schwächen offengelegt und gezeigt, wie wichtig lokale Gemeinschaften sind, die bereit sind, zum Wohle aller zusammenzuarbeiten und eine starke Synergie zwischen staatlichen Stellen, der Zivilgesellschaft und allen beteiligten Agierenden zu schaffen.

Die Pandemie hat einen enormen Einfluss auf unseren Alltag und das gesamte Lebensmittelsystem.



COVID-19 war ein Weckruf für die European Food Banks Federation und unsere Mitglieder.

Seit ihrem Beginn haben unsere Mitglieder täglich nicht nur beim Bezug von Lebensmitteln aus der Versorgungskette, sondern auch bei der sicheren Lieferung an Wohltätigkeitsorganisation mit Problemen zu kämpfen. Unsere Mitglieder retten unermüdlich überschüssige Lebensmittel, um gemeinnützige Organisationen zu unterstützen, die Menschen in Not mit Essen unterstützen. Die gesundheitliche und die damit verbundene sozio-ökonomische Krise fiel von Land zu Land unterschiedlich stark aus, besonders in der ersten Welle von COVID-19. Trotzdem hat die COVID-19-Krise überall zu neuer Not geführt und die Nachfrage nach Lebensmittelhilfen erhöht.

Unser jüngster Bericht vom September 2020 zeigt einen durchschnittlichen Anstieg der Lebensmittelnachfrage von 30 %, wobei die Zahlen der einzelnen Länder zwischen 6 % und bis zu 90 % liegen und die Armut neue Gruppen erreicht: Arbeitslose, Familien mit Kindern und allein lebende ältere Menschen. Unsere Mitglieder stehen alle ähnlichen Problemen gegenüber und haben Lösungen entwickelt, die wichtige Beiträge zur Bewältigung der zweiten Welle und der von der Pandemie ausgelösten Dauerkrise leisten können. Auch wenn die jeweilige Situation und Lösung einzigartig sind, erleben alle die gleichen Herausforderungen, die nur mit Motivation, Innovation und Anpassungsfähigkeit überwunden werden können.

Die European Food Banks Federation hat drei Befragungen durchgeführt – im April, Juli und September 2020 – um die Auswirkungen von COVID-19 auf ihre Mitglieder und deren Arbeit zu überwachen und auszuwerten. Die Ergebnisse wurden in drei Berichten zusammengefasst:

1. Aktuelle Probleme und dringende Bedürfnisse der europäischen Tafeln / April 2020



2. Europäische Tafeln in einem Europa nach der COVID-19-Krise / Juli 2020



3. Europäische Tafeln heute: Engagement, Kreativität und Bereitschaft zum Wandel / September 2020



Kernpunkte der Berichte

Herausforderungen



- Steigende Nachfrage nach Lebensmitteln
- Mehr Menschen in Not
- Schwankende Lebensmittelspenden
- Störungen bei Logistik und Transport
- Zu wenig Persönliche Schutzausrüstung (PSA)
- Zu wenig ehrenamtliche Helferinnen und Helfer
- Ungeplante Kosten und Rückgang der finanziellen Mittel

Reaktionen



- Mit wenigen Ausnahmen sind die Tafeln weiterhin geöffnet und aktiv geblieben
- Sicherstellung der Mission: Lebensmittelverschwendung verhindern und Wohltätigkeitsorganisationen unterstützen
- Neue und junge Ehrenamtliche engagieren sich
- Erfolgreiche neue Spendenaktionen
- Neue Partnerschaften mit Unternehmen und Stiftungen
- Öffentliche Informationskampagnen
- Neue und innovative betriebliche Abläufe in der Lagerwirtschaft und Verwaltung
- Digitalisierung von traditionellen Tätigkeiten (z. B. Sammeln von Lebensmittelspenden)



Seit Anfang März beobachtet die European Food Banks Federation, wie ihre Mitglieder auf die Krise reagieren und sammelt dabei unzählige Geschichten der Solidarität.

Als es so aussah, als ob Europa die Menschen nicht schützen könne, haben die Europäer:innen - als Ehrenamtliche oder Mitarbeitende von Tafeln oder verbundenen Organisationen, Politiker:innen, Unternehmen oder Bürger:innen - auf viele Weise bewiesen, dass sie im Angesicht der Krise bereit sind, einander aufzufangen.



Um den unmittelbaren Bedarf zu decken und eine konkrete Antwort auf die Notlage zu finden, hat die European Food Banks Federation am 21. März in einem offenen Brief zu Solidarität aufgerufen und für gemeinnützige Organisationen, die Menschen in Not helfen, einen COVID-19-Sozialnotfallfonds eingerichtet. Dieser sichert den Betrieb ihrer Mitglieder und gewährleistet, dass gute Lebensmittel nicht im Müll landen, sondern an arme Menschen verteilt werden.

Die Reaktionen auf diesen Aufruf haben alle Erwartungen übertroffen. Direkt im Anschluss haben viele Unternehmen ihre Unterstützung mit Geldspenden gezeigt, um den täglichen Betrieb der Tafeln aufrechtzuerhalten. Dank dieser konkreten Hilfen konnte die European Food Banks Federation ihren Mitgliedern zwischen März und November 2020 über 4,2 Millionen Euro für Maßnahmen in Verbindung mit COVID-19 in 27 Ländern zur Verfügung stellen*.

Diese Mittel wurden für konkrete Zwecke eingesetzt: höhere Betriebskosten (Miete, Betriebsmittel usw.), zusätzliche Mitarbeiter:innen zur Bewältigung des höheren Lebensmittelvolumens, neue Fahrzeuge, digitale Kommunikationsmittel, neue Geräte für die Lager, PSA zum Schutz von Ehrenamtlichen und Mitarbeiter:innen, neue IT-Lagersysteme und vieles mehr.

* Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum 1. Januar – 15. Oktober 2020.

Außerdem spendeten viele Unternehmen entsprechend ihres Kerngeschäfts Lebensmittel oder andere Güter, wie PSA, Transporte oder Kartons. Schließlich haben einige Firmen ihre Mitarbeiter:innen auch zu Spenden- und Hilfsaktionen für die europäischen Tafeln aufgerufen oder abgestellt.



Dank ihrer flexiblen Entschlossenheit, ständigen Innovationen und großer Reichweite zeigen die europäischen Tafeln, dass sie sich an neue Herausforderungen anpassen und die sichere Umverteilung von Lebensmitteln an gemeinnützige Organisationen gewährleisten können.

Und sie experimentieren mit neuen Betriebsmodellen und -abläufen. Als nicht systemrelevante Unternehmen wie Cafés und Restaurants schließen mussten, haben sich viele an die Tafeln gewandt, um ihre überschüssigen Lagerbestände nicht wegwerfen zu müssen. So wurden beispielsweise Lebensmittel aus den Kantinen der Europäischen Institutionen in Brüssel gerettet, als das Homeoffice zur neuen Normalität wurde. In manchen Ländern bereiteten Tafeln Mahlzeiten oder Lebensmittelpakete vor, die von Hilfsorganisationen nur noch die letzten 100 Meter gezielt zu besonders gefährdeten Menschen in Isolation gebracht werden mussten.



Seit Beginn der Pandemie wird die Hilfe der Tafeln immer wichtiger. Gute Lebensmittel werden vor der Entsorgung gerettet und erhalten für gemeinnützige Organisationen, die armen Menschen helfen, einen neuen kostbaren Wert.



Tafeln spielen also eine wichtige Rolle bei der Vermeidung von Lebensmittelverschwendung aus sozialen Gründen, bei der Planung und bei der Anpassung an die Herausforderungen von heute und morgen. Inzwischen sind die europäischen Tafeln der Bezugspunkt für Lebensmittelspenden aus der gesamten Lebensmittelkette. Neben den regelmäßigen Spenden überschüssiger Lebensmittel bekommen und verwalten sie inzwischen immer mehr haltbare Lebensmittel, die von Unternehmen für dringende Notfälle gespendet werden.



Wir sind entschlossen, unsere tägliche Arbeit auch während der Pandemie fortzusetzen, die Krise zu bewältigen und so unsere Widerstandskraft gegen künftige Katastrophen zu erhöhen. Diese Krise kann Innovationen beschleunigen, unsere Effizienz verbessern und sich positiv auf das gesamte Lebensmittelsystem auswirken.

Die FEBA wird die Tafeln während der Pandemie weiter unterstützen

Verstärker Dialog mit unseren Mitgliedern über aktuelle Entwicklungen, gemeinsame Probleme und Erfahrungen dank digitaler Hilfsmittel

- 1 virtuelle Präsidentschaftskonferenz mit 23 Vertreter:innen von Tafeln
- 1 persönliche und 3 virtuelle Sitzungen der EU-Arbeitsgruppe, an denen 82 Vertreter:innen von Tafeln teilgenommen haben
- 8 virtuelle Fokuspunkt-Konferenzen für Mitglieder, an denen 110 Vertreter:innen von Tafeln teilgenommen haben
- 2 virtuelle Workshops zum Wissensaustausch mit 54 Vertreter:innen von Tafeln

Ein agiler Ansatz zur Festlegung, Erfassung und Umsetzung von Zielen

- 3 Befragungen und 3 Berichte über die Auswirkungen von COVID-19 auf das FEBA-Netzwerk
- 1 Befragung und 1 Bericht zur Umsetzung des FEAD im Jahr 2019
- Umsetzung des Projekts „Die Arbeit der europäischen Tafeln quantifizieren - Vom Hof auf den Tisch“ mit 5 Konferenzen, 7 virtuellen Rundgängen und der Erstveröffentlichung der Online-Plattform „Observatory on Food Donation“

Intelligente und integrative Kommunikation

- 1 von der Europäischen Kommission geförderte soziale Kampagne am Europatag
- 1 virtuelle Veranstaltung zum ersten Internationalen Aufklärungstag über Lebensmittelverluste und -verschwendung der VN mit 15 Mitgliedern und Teilnahme an 3 virtuellen Konferenzen der FAO Brüssel, der FAO-Zentrale und der FAO New York
- Interaktive und gedruckte Berichte zu den Konferenzen, 2 Videoanimationen
- 7 Überwachungsberichte der EU

Messbare Hilfe bei konkreten Problemen

- Kontakt mit über 120 Unternehmen, Stiftungen und Organisationen
- Über 50 Unternehmen, Stiftungen und Organisationen haben bereits über 4,3 Mio. Euro Spenden zugesagt
- Mehr als 4,2 Mio. Euro wurden bereits an 27 Vollmitglieder und assoziierte Mitglieder der FEBA verteilt
- Viele Unternehmen haben Lebensmittel- oder Sachspenden (Transporte, PSA, Kartons usw.) an FEBA-Mitglieder gespendet.





Albanien

Nach dem Erdbeben vom November 2019 sind in Albanien immer mehr Menschen in Not geraten und die COVID-19-Krise hat die Lage weiter verschärft.

In der Pandemie werden pro Monat dreimal mehr frische Lebensmittel gerettet als vorher und die **Food Bank Albania** verteilt mehr überschüssige Lebensmittel als je zuvor.

Dazu hat Food Bank Albania ein Kühllager zur Lagerung frischer Produkte eingerichtet, sodass Lebensmittel länger gelagert und verteilt werden können. Gleichzeitig hat Food Bank Albania die Menge der abgeholt einwandfreien Lebensmittel erhöht und die Hauptquellen überschüssiger frischer Lebensmittel kartografiert.

Dank der verstärkten Spenden von überschüssigen Lebensmitteln und des neuen Kühlraums kann Food Bank Albania mehr gemeinnützige Organisationen und Suppenküchen in fast allen Regionen des Landes unterstützen.



*Lesen Sie aktuelle
Nachrichten aus Albanien
während der COVID-19-Krise*



Mit Blick auf 2021 können wir die Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir weiter unser Ziel verfolgen, Menschen mit frischen und nahrhaften Lebensmitteln zu unterstützen, uns über alle Unternehmen und Partner:innen freuen, die uns mit Spenden helfen, und uns dafür einsetzen, dass sich in naher Zukunft der rechtliche Rahmen für Lebensmittelspenden verbessert.

Wilma Verburg, Vorstandsvorsitzende



Österreich

Die Macro Group - Eigentümerin der türkischen Supermarktkette „Etsan“ und langjährige Partnerin und Nachbarin der **Wiener Tafel** beim Großmarkt Wien - hat als eines der ersten Unternehmen reagiert, als die Wiener Tafel zu Beginn des ersten Lockdown im März um Hilfe und insbesondere um haltbare Lebensmittel für die von der Wiener Tafel unterstützten gemeinnützigen Organisationen gebeten hat.

Auch in dieser schwierigen Zeit fanden die Mitarbeiter:innen der Macro Group noch die Zeit, hunderte Lebensmittelpakete für die Wiener Tafel zu packen. Die Paketen enthielten verschiedene haltbare Lebensmittel, wie Dosen, Öl oder Milchprodukte und Hygieneartikel. Für die rund 100 Wohltätigkeitsorganisationen, die in der Region Wien unterstützt werden, waren sie eine willkommene Spende.

Die Macro Group ist der Wiener Tafel eine verlässliche Partnerin und ein Vorbild, das schnell und wirksam hilft, wenn Menschen in Not sind, besonders in der COVID-19-Krise.

100
gemeinnützige
Organisation
wurden in
und um Wien
unterstützt



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise in eine Chance für unsere Organisation verwandeln, indem wir neue Wege der Zusammenarbeit mit unseren langjährigen und starken Partner:innen erproben.

Alexandra Gruber, Geschäftsführerin



Belgien

Die Mitglieder der **Fédération Belge des Banques Alimentaires / Belgische Federatie van Voedselbanken (FBBA)** haben in der ersten Welle der Coronakrise eine wichtige Rolle gespielt.

In den ersten Monaten haben mehr Menschen als je zuvor Lebensmittelhilfen beantragt. Die Anzahl der Erwachsenen und Kinder ist von rund 170 000 im Februar auf fast 195 000 im Mai gestiegen, eine Zunahme um nahezu 15 %. Dadurch verzeichnete die Lebensmittelverteilung einen enormen Anstieg. Zwischen März und Juni 2020 wurden 55,4 % mehr Lebensmittel verteilt als im Vorjahreszeitraum.

Die Mitglieder der FBBA Belgien standen unter enormem Druck, aber dank der Solidarität und spontanen Mobilisierung von zahlreichen kurzfristigen Helfer:innen, ist die großflächige Verteilung von Lebensmitteln gelungen. Mit der herausragenden finanziellen Unterstützung von Institutionen, Regierungsstellen, Unternehmen und Bürger:innen konnte die FBBA die gestiegene Nachfrage während der ersten COVID-19-Welle bewältigen.

Die COVID-19-Krise hat außerdem gezeigt, wie wichtig der Europäische Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (FEAD) ist, ohne den es große Versorgungsprobleme gegeben hätte.



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wird die Zusammenarbeit mit lokalen Behörden und Organisation im Bereich der Armutsbekämpfung weiter verbessern.

Jef Mottar, Geschäftsführer

55,4 %

mehr Lebensmittel wurden von März bis Juni 2020 verteilt als im Vorjahreszeitraum





Bulgarien

Die Bulgarian Food Bank ist eine anerkannte Partnerin der Lebensmittelindustrie bei der Nutzung überschüssiger Lebensmittel für wertvolle Sozialprogramme. 2020 war in vielerlei Hinsicht ein schwieriges Jahr und die COVID-19-Pandemie hat den finanziellen und organisatorischen Druck weiter erhöht.

Bis Ende November 2020 hat die Bulgarian Food Bank Lebensmittel im Wert von rund 800 000 BGN (400 000 Euro) verwertet und verteilt, im Vergleich zu Lebensmitteln im Wert von 275 000 Euro im Vorjahreszeitraum. Dies war nur möglich, weil die Lebensmittelindustrie und die Gesellschaft als Ganzes so stark auf die Krise reagiert haben.

Ein besonders inspirierendes Beispiel war eine zweistündige Spendenveranstaltung im Fernsehen und Internet, bei der über 200 000 BGN (100 000 EUR) für die Arbeit der Bulgarian Food Bank gespendet wurden.

100 000 Euro
wurden für die Arbeit
der Bulgarian Food Bank
gespendet



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir unsere Kapazitäten ausbauen, sodass wir mehr Lebensmittel in entlegene Gebiete und zu mehr Organisationen bringen können, die Menschen in Not helfen.

Tsanka Milanova,
Geschäftsführerin


**Bulgarian
Food
Bank**
Collecting food,
donating hope.





Tschechische Republik

Die **Česká Federace Potravinových Bank (CFPB)** hat in den letzten Monaten tonnenweise Lebensmittel aus Schulkantinen und Schulobstprogrammen gerettet, die sonst wegen der Schulschließungen im Müll gelandet wären.

Außerdem waren die Mitglieder der CFPB sehr stark an deren Verteilung an Menschen in Not beteiligt, vor allem mit der Hilfe von Stadt- und Gemeinderäten.

Dank der täglichen Arbeit der Mitglieder der CFPB konnten Produkte wie Milch, Käse und Obst an armutsbetroffene Menschen, aber auch an ältere Menschen, Menschen mit Behinderung oder an Mütter mit vielen Kindern verteilt werden. Die Aktion erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium.



*Weitere
Information*

Außerdem verwerteten Mitglieder der CFPB in der Tschechischen Republik Lebensmittel aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe und Schulkantinen.

In der COVID-19-Krise arbeiteten die Tschechischen Tafeln und die Tafel Sachsen e.V. grenzübergreifend daran, Lebensmittelverschwendung zu verhindern und besonders arme Menschen zu unterstützen.



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir die Abläufe zur Verwertung und Umverteilung in Kooperation mit anderen Agierenden und Partner:innen und der Regierung weiter ausbauen und verbessern. **Gemeinsam können wir mehr Menschen helfen und Lebensmittelverschwendung wirksamer bekämpfen.**

*Veronika Láchová,
Geschäftsführerin*



Česká Federace potravinových bank



Estland

Im Lockdown haben viele Restaurants aus ihren überschüssigen Lebensmitteln Tiefkühlsuppen für die Toidupank, die estnische Tafel, gekocht. Freiwillige Helfer:innen und Sozialarbeiter:innen brachten die Suppen zu älteren Menschen und Kranken, die ihre Wohnung nicht verlassen konnten.

Auch viele andere Unternehmen (Importunternehmen, Hotels, Spas, Fährbetreiber:innen, Cateringfirmen für Fluglinien, Lebensmittelproduzenten:innen, Kinos, Supermärkte usw.) spendeten überschüssige Lebensmittel an Toidupank.

So spendete zum Beispiel die estnische Reederei Tallink fast eine halbe Tonne Lebensmittel an Toidupank. In den sozialen Medien gab Tallink bekannt, dass sich das Unternehmen zu diesem Schritt entschieden hat, weil die meisten Schiffe aufgrund der Corona-Pandemie und der Notmaßnahmen der Regierung nicht mehr im regulären Betrieb sind. Gespendet wurden unter anderem Würstchen, Käse und Kekse.

„Wegen der aktuellen Notlage musste so einiges eingestellt werden, die Schiffe liegen im Hafen und riesige Lebensmittelvorräte sind im Kühlschrank“, schrieb Tallink in den sozialen Medien.

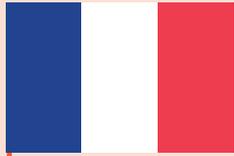
450 kg
Lebensmittel wurden
an die estnische Tafel
Toidupank gespendet



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, weil nun mehr Menschen verstehen, wie wichtig Lebensmittelhilfe und Tafeln sind. Aus diesem Grund sind mehr Bürger:innen, Firmen und Kommunen bereit, die Tafeln zu unterstützen.

Piet Boerefijn, Gründer und Leiter





Frankreich

Die **Fédération Française des Banques Alimentaires** hält ihren vollen Betrieb aufrecht, um Menschen in schwierigen Umständen zu helfen.

Jede der 79 Banques Alimentaires hat den Einsatz von Ehrenamtlichen und die Abholung und Verteilung von Lebensmitteln so an die Umstände vor Ort angepasst, dass die Hygienemaßnahmen eingehalten werden können.

Nachdem zu Beginn der Krise viele Restaurants ihre frischen Lebensmittel gespendet hatten, mussten die Tafeln in Frankreich auf ihren Bestand an Trockenprodukten zurückgreifen: Die Lagerbestände lagen im März und November 2020 um 22 % unter denen des Vorjahreszeitraums. Dagegen ist die Nachfrage im Schnitt um 20 - 25 % gestiegen: 400 gemeinnützige Organisationen (Notunterkünfte, Obdachlosenhilfen usw.) haben sich im ersten Lockdown dem Netzwerk der Banques Alimentaires neu angeschlossen. 50 % von ihnen haben eine nachhaltige Partnerschaftvereinbarung unterzeichnet.

Außerdem arbeiten die Teams der Banques Alimentaires eng mit lokalen Behörden zusammen, um die gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel zu gewährleisten. Als viele gemeinnützige Partnerorganisationen schließen mussten, haben die Tafeln gemeinsam mit den Behörden Lebensmittelhilfen in bestimmte Region organisiert und in manchen Städten (auf dem Land) komplett übernommen.

Tafeln und die Regionalbüros der Studierendenhilfe haben Lebensmittelpakete und Hygieneprodukte an Studierende in Not verteilt. Außerdem spielten die Tafeln eine Schlüsselrolle bei lokalen Kaufprogrammen, bei denen mit staatlichen Zuschüssen Erzeuger:innen unterstützt und die Lagerbestände wiederaufgefüllt werden.



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir die zentrale und entscheidende Rolle der Tafeln und ihrer ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiter:innen im System der Lebensmittelhilfe sichtbar machen. Außerdem haben wir die Möglichkeit, auf die fundamentale Rolle der Lebensmittelhilfe als Instrument der sozialen Unterstützung im Kampf gegen die Isolation armer Menschen hinzuweisen. Wir müssen die Strukturpolitik im Kampf gegen Armut überdenken und alle Formen der Solidarität stärken.

Claude Baland, Präsident

25 %

Um 25 % höhere Nachfrage nach Lebensmitteln von März bis Juni 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum



Banques Alimentaires



Deutschland

Wie überall in der Welt war das Jahr 2020 auch in Deutschland von der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Problemen geprägt. Fast die Hälfte der 950 Tafeln, die im Dachverband **Tafel Deutschland e.V.** organisiert sind, war vorübergehend geschlossen. Neue Konzepte zur Verteilung überschüssiger Lebensmittel mussten entwickelt werden.

Tafel Deutschland e.V. ist stolz darauf, dass sich ihre Mitglieder nach kurzen Schließungen im Frühjahr schnell an die neue Lage angepasst haben. Die Verteilung der Lebensmittel wurde ins Freie verlagert, vorgepackte Tüten und Kisten sorgten für Sicherheit bei der Ausgabe. Kund:innen, die nicht selbst zur Tafel kommen konnten, wurden beliefert.

Tafel Deutschland e.V. hat gemeinsam mit einer Agentur, die ihr landesweit kostenlos Flächen im öffentlichen Raum bereitgestellt hat, mit einer Kampagne auf das Thema „Mindesthaltbarkeitsdatum“ aufmerksam gemacht. Das war besonders wichtig, da viele Menschen mit Hamster- und Panikkäufen auf die Pandemie reagiert haben.



*Zur englischen Version
des Posters*

Mitglieder der Tafel können das Poster in vielen verschiedenen Sprachen (Deutsch, Arabisch, Englisch, Farsi, Russisch und Türkisch) kostenlos bestellen oder drucken.



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir vorausplanen und dafür sorgen, dass Menschen, die von der Pandemie besonders betroffen sind, nicht zurückgelassen werden. 2020 war ein schwieriges Jahr und wir befürchten, dass sich viele Auswirkungen der Pandemie erst im Jahr 2021 zeigen. Deshalb müssen wir denen, die oft übersehen werden, heute besonders beistehen und für sie sprechen.

**Jochen Brühl,
Vorstandsvorsitzender**



TAFEL 
DEUTSCHLAND



Griechenland

Obwohl in Griechenland während des Lockdown mehr Lebensmittel verwertet wurden als je zuvor, bleibt die Lebensmittelverschwendung ein großes Problem.

Es ist bezeichnend, dass seit Jahresbeginn mehr als 1700 Tonnen Lebensmittel an die Food Bank Greece gespendet wurden, 68 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Im April, mitten im Lockdown, erzielte allein die Tafel in Athen mit fast 260 Tonnen einen neuen Rekord. Im Mai wurden mehr als 140 Tonnen gespendet und im Juli wurde erneut der Rekordwert von 260 Tonnen erreicht.

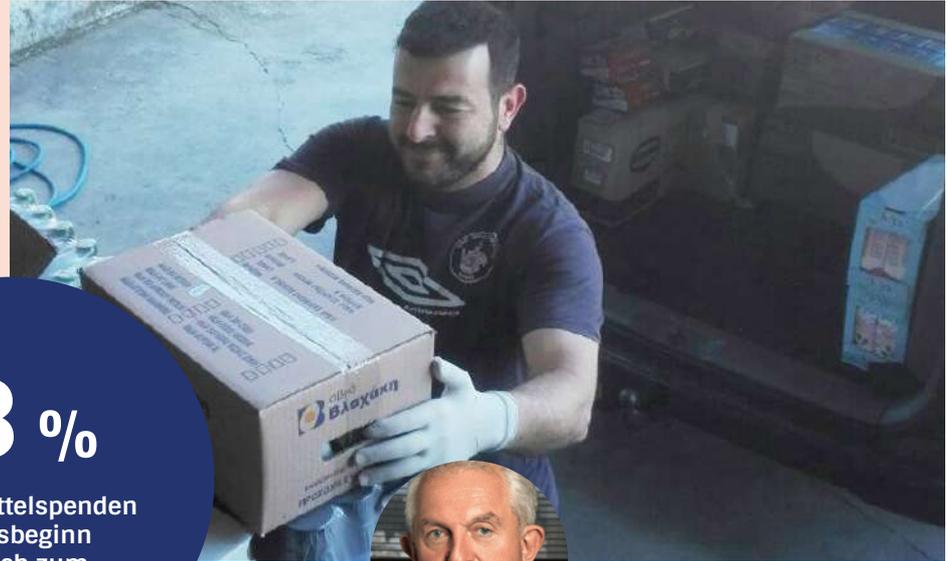
Wie Dimitris Nentas, Geschäftsführer der Food Bank Greece, erläuterte, war der Anfang der Coronakrise wirklich kompliziert, weil gemeinnützige Organisationen und Verbände sich an strenge Richtlinien halten mussten und einige den Betrieb einstellten. Nach den ersten 10 Tagen änderte sich die Lage jedoch. **Als die soziale Not immer größer wurde, stieg auch die Motivation der Wohltätigkeitsorganisationen, neue Aufgaben zu übernehmen und damit zu beginnen, Mahlzeiten auszugeben.**



*Erfahren Sie mehr
zum Thema*

68 %

mehr
Lebensmittelpenden
seit Jahresbeginn
im Vergleich zum
Vorjahreszeitraum



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, wenn wir unsere Arbeit weiter fortsetzen. Seit dem Frühjahr 2020 setzt die Food Bank Greece Rekordmengen um. COVID-19 ist ein Test für unsere Kapazitäten; bisher haben wir den Test bestanden und sind zuversichtlich, dass wir dies auch künftig sagen können. Ein großes Plus der Krise ist, dass die Tafeln in der Gesellschaft nun viel sichtbarer sind.

Panagis Vourloumis, Präsident





Ungarn

Die **Hungarian Food Bank Association (HFBA)** erhält weiterhin Spenden überschüssiger Lebensmittel von ihren Partnerunternehmen, um die wachsende Nachfrage von Menschen in Not decken zu können.

In den letzten 10 Monaten hat die HFBA über 6600 Tonnen Lebensmittel im Wert von fast 5,8 Mrd. HUF verteilt. Allein im ersten Monat der COVID-19-Krise, im März, wurden 715 Tonnen Lebensmittel im Wert von über 580 Mio. HUF als Soforthilfe an notleidende Menschen ausgegeben. „Für uns ist es

sehr wichtig, dass unsere Arbeit weitergeht, weil die Situation vieler Menschen jetzt von uns abhängt. Vor allem brauchen wir noch mehr überschüssige Lebensmittel und finanzielle Unterstützung“, so Balázs Cseh, Präsident der Hungarian Food Bank Association.

Die Folgen der COVID-19-Krise treffen Menschen in Not besonders stark, weil ihre Lage, ihre Versorgung und ihre Perspektivendurch die Pandemie noch schlechter werden. Damit sie auch in diesen schwierigen Zeiten Unterstützung erhalten, werden die Organisationen, die diesen Menschen helfen, noch wichtiger.

6600 Tonnen

Lebensmittel hat die HFBA in den letzten 10 Monaten des Jahres 2020 verteilt



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, weil wir die Hoffnung haben, dass die Lebensmittelunternehmen und Bürger:innen, die die Auswirkungen der COVID-19-Krise lindern möchten und gemeinsam mit der Hungarian Food Bank Association Menschen in Not helfen möchten, uns auch im nächsten Jahr treu bleiben. Wir tun unser Bestes, damit wir auch 2021 gemeinsam mit unseren Partner:innen für Menschen sorgen können.

Balázs Cseh, Präsident

Magyar
Élelmiszerbank
Egyesület





Irland

Zwischen März und Juni 2020 hat **FoodCloud** über ihre Technologieplattform für den Einzelhandel und drei Lager bzw. Verteilzentren 968 Tonnen Lebensmittel an ein Netzwerk aus über 600 Wohltätigkeitsorganisationen in ganz Irland verteilt, was 2,3 Millionen Mahlzeiten entspricht. Diese Zahl ist fast doppelt so hoch wie im gleichen Zeitraum 2019 und spiegelt den gestiegenen Lebensmittelbedarf im ganzen Land wider.

Als Reaktion auf die COVID-19-Krise hat FoodCloud in einem Notruf um Lebensmittel- und Geldspenden gebeten. Mit diesen Spenden konnten 8 neue Lagermitarbeiter:innen eingestellt, die Transportkapazität verdoppelt, wöchentliche Routen für externe Logistikunternehmen eingeführt und 15 neue strategische Partnerschaften mit kommunalen Stellen und Organisationen in 17 Landkreisen geschlossen werden, die Menschen in ländlichen Gemeinden unterstützen.

Zum ersten Mal in ihrer 7-jährigen Geschichte erhielt FoodCloud von ihren Industriepartnern auch nicht überschüssige Lebensmittel als Spenden, um die hohe Nachfrage decken zu können. Außerdem wurde im September gemeinsam mit Partner:innen im Einzelhandel eine neue Spendeninitiative mit dem Motto „Food For Ireland“ ins Leben gerufen, bei der Kund:innen in über 400 Läden haltbare Lebensmittel spenden können.



Die Pandemie hat deutlich gemacht, wie wichtig Organisationen sind, die Lebensmittel retten und Schwankungen in der Lebensmittelversorgung ausgleichen. Wir waren ein notwendiges Werkzeug, um viele Lebensmittel, die plötzlich überschüssig waren, schnell abzunehmen und gleichzeitig die beispiellos hohe Nachfrage in vielen Gemeinden zu decken. So konnten wir in diesen schwierigen Zeiten die Lebensmittelsicherheit vieler Menschen verbessern.

Iseult Ward, Geschäftsführerin

Bis Ende 2020
wird FoodCloud
Lebensmittel im
Wert von

6,7 Mio.
Mahlzeiten verteilt
haben





Italien

Durch die plötzlichen Schließungen im Gastgewerbe gab es plötzlich gewaltige Mengen überschüssiger Lebensmittel. Die größten Restaurantketten haben der **Banco Alimentare** im ganzen Land rund 50 Tonnen Lebensmittel gespendet.

Die Kommunen, der Zivilschutz, Restaurants, Märkte, Nahverkehrsunternehmen, die Banco Alimentare, die Caritas Ambrosiana und das Italienische Rote Kreuz haben gemeinsam die **Kommunalen Leitzentralen (auf Italienisch COC)** aufgebaut, um die gesamte Lebensmittellieferkette zu zentralisieren und den Wegfall von gemeinnützigen Organisationen auszugleichen, die schließen mussten, weil die Ehrenamtlichen über 65 Jahre alt sind.

Dank des Programms **#SOSstegno straordinario**, das von der FBAO und Caritas Italiana koordiniert und von der Banco BPM finanziert wird, können Lebensmittel abgeholt und an Familien in Not verteilt werden. Die Caritas musste genug Lebensmittel einsammeln, um 1250 Lebensmitteleinkäufe pro Monat zu garantieren. Die FBAO hat Lebensmittel im Wert von 250 000 Euro gerettet, die in den Einkaufskörben eine gewisse Produktvielfalt gewährleisten.

Federalimentare und die Banco Alimentare haben sich zusammengeschlossen, um besser durch die Krise zu kommen und den besonders armen Menschen helfen zu können. Allein über Ostern haben viele assoziierte Unternehmen insgesamt über 100 Tonnen Lebensmittel gespendet.

Das **italienische Ministerium für Landwirtschaft, Lebensmittel und Forstwirtschaft** hat die Abholung von Wurst- und Milchprodukten, Obst und Gemüse, die wegen der Restaurantschließungen nicht verkauft werden konnten, im Wert von 300 000 000 Euro finanziert. Seit Oktober verteilt die Banco Alimentare auch Lebensmittel an gemeinnützige Organisationen und wird dies auch in den nächsten Monaten fortsetzen.

[Erfahren Sie mehr zum Thema](#)

40 %
höhere
Nachfrage nach
Lebensmittelhilfen
im ganzen Land
seit März 2020



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir weiterhin das machen, was wir seit März tun: unsere normale Arbeit unter außergewöhnlichen Umständen. Für uns ist es wichtig, dass in Krisensituationen jeder die eigene Aufgabe ernst nimmt.

Giovanni Bruno, Präsident





Litauen

Maisto bankas, die Tafel in Litauen, hält auch unter diesen schwierigen Bedingungen ihren Betrieb voll aufrecht.

Zu Beginn der Pandemie verzeichnete Maisto bankas einen Rückgang um 25 % bei kleinen Wohltätigkeitsorganisationen, die nicht mehr arbeiten konnten und deshalb schließen mussten. Dadurch brauchten in den betroffenen Gebieten mehr Menschen Hilfe. Die übrigen 75 % der Partnerorganisationen, mit denen Maisto bankas zusammenarbeitet, setzten ihre Tätigkeit fort oder weiteten sie sogar aus.

Um mehr haltbare Lebensmittel zu erhalten, bat Maisto bankas in einer an die größten Handelsketten in Litauen gerichteten Kampagne um Lebensmittelspenden und überschüssige Lebensmittel.

Wie erwartet, blieben in den ersten Tagen der Pandemie viele Ehrenamtliche weg. Deshalb beteiligte sich Maisto bankas an einer landesweiten Werbekampagne für freiwilliges Engagement, in deren Rahmen unter anderem Taxiunternehmen unter ihren Fahrer:innen nach freiwilligen Helfer:innen bei der Auslieferung von Lebensmitteln suchten.

Erfahren Sie mehr zum Thema

25 %

der kleinen Organisationen mussten wegen COVID-19 schließen, wodurch die Nachfrage nach Lebensmittelhilfe zunahm



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise durch Aufklärungsarbeiten als Chance für unsere Organisation nutzen. Die Pandemie hat uns vor die Herausforderung gestellt, isolierten Menschen und überstrapazierten Familien zu helfen, sie bietet uns aber auch die Chance, mehr Ehrenamtliche und Spender:innen als üblich für die Aufgabe zu begeistern, den am stärksten betroffenen Menschen zu helfen. Die Pandemie hat unsere Arbeit bekannter gemacht und uns so Wege eröffnet, künftig noch mehr Menschen und Unternehmen in unsere Arbeit einzubinden.

Simonas Gurevičius, Direktor





Malta

Bei der **Malta Food Bank Foundation (MFBF)** ist die Nachfrage um Unterstützung gestiegen. Hilferufe kamen von Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die viele Finanzierungsquellen verloren haben, und von Familien, die durch Einkommensverluste in Not geraten sind.

Aus der Not sind aber auch neue Initiativen entstanden. Unternehmen, NGOs, Bürger:innen und die Mitarbeitende privater Unternehmen sowie einer örtlichen Bank, und sogar die Angestellten von Regierungsbehörden haben Gelder gesammelt, Lebensmittel gekauft und diese an die MFBF gespendet. Import- und Einzelhändler spendeten überschüssige Lebensmittel an die MFBF, bei der die Lebensmittelspenden allein im letzten Monat enorm zugenommen haben.

Besonders lobenswert ist die Initiative eines Kochs, dessen Restaurant im Lockdown schließen musste. Er holte von mehreren Spendern überschüssige Zutaten ab und bereitete in seinem Restaurant Mahlzeiten für arme Menschen zu. Die MFBF hat diese Initiative voll unterstützt. Sie spendete überschüssige Fleischwaren, der Koch bereitete gesunde frische Mahlzeiten zu und die MFBF verteilte diese dann an gemeinnützige Partnerorganisationen.

Die Spende eines Kühlwagens hat dazu beigetragen, dass mehr Lebensmittel gerettet werden konnten, weil die MFBF dadurch in der COVID-19-Pandemie überschüssige gefrorene und gekühlte Lebensmittelspenden annehmen und verteilen konnte. Außerdem konnte die MFBF in großen Mengen überschüssiges Obst und Gemüse auf dem Markt retten, das sonst im Müll gelandet wäre.



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir mit den während der Pandemie geknüpften Kontakten neue Horizonte erschließen. Die Krise hat die MFBF dazu inspiriert, sichtbarer zu werden und die Öffentlichkeit aktiv darüber aufzuklären, wie wichtig es ist, Lebensmittel, und besonders nahrhafte Lebensmittel zu retten, die sonst verschwendet werden würden.

**Irene Schembri,
Gründerin/Vorsitzende**





Niederlande

Dank des Engagements von freiwilligen Helfer:innen und neuen Spendern konnte die **Groente & Fruitbrigade** seit 2018 1 000 000 Kilo Obst und Gemüse vor dem Müllretten und an die **Voedselbanken Nederland** verteilen.

In diesen Zeiten ist es noch wichtiger als sonst, die ärmsten Menschen in den Niederlanden mit Obst und Gemüse zu unterstützen. Da Hilfe durch frische Lebensmittel sehr wichtig ist, möchte Groente & Fruitbrigade unbedingt neue Ausgabestellen eröffnen.

Voedselbanken Nederland hat im Sommer 2018 ein Pilotprojekt gestartet, um mehr Obst und Gemüse in die Lebensmittelpakete zu packen. Die Produkte kommen von Obst- und Gemüseunternehmen, die ihre Überschüsse spenden. Das sind Obst- und Gemüseprodukte mit einer Delle, oder einer ungewöhnlichen Form oder Farbe, die für den Verzehr jedoch völlig unbedenklich sind.

Innerhalb eines knappen Jahres hat die Groente & Fruitbrigade über 1 000 000 Kilo Obst und Gemüse verwertet. Damit unterstützte die Organisation mit Hilfe der Voedselbanken Nederland fast 88 000 Menschen pro Woche.

In der Coronakrise ist die Versorgung der Voedselbanken Nederland mit frischen Lebensmitteln wichtiger denn je. Das Team hat den Ehrgeiz, allen Begünstigten der Voedselbanken Nederland in den Niederlanden jede Woche 1 kg frisches Obst und Gemüse bereitzustellen.



**GROENTE
& FRUIT
BRIGADE**
VOOR VOEDSELBANKEN



Wir sind zuversichtlich, dass wir alle Herausforderungen meistern werden, die 2021 ohne Zweifel für uns bereithält. Im letzten Jahr wurden wir von allen Teilen der Gesellschaft massiv unterstützt. Wir waren überwältigt von dem Engagement und den Spenden von Unternehmen, Stiftungen und Bürger:innen.

Leo Wijnbelt, Vorsitzender



VOEDSELBANKEN.NL



Nordmazedonien

Die **Banka Za Hrana Makedonija** in Nordmazedonien führt ihre tägliche Arbeit fort und hat auch in diesen Notzeiten ihren Teil zur Unterstützung der am stärksten gefährdeten Menschen beigetragen.

Die Banka Za Hrana Makedonija ist die einzige Organisation in Nordmazedonien, die Menschen und Familien in Not hilft. Dank zahlreicher Spendenaufrufe und dem vollen Einsatz aller Mitglieder und Ehrenamtlichen ist es der Banka Za Hrana Makedonija tatsächlich gelungen, in vielen Kommunen überschüssige Lebensmittel zu retten und diese sowie Hygieneartikel zu verteilen. Immer mehr Kommunen wenden sich an die Banka Za Hrana Makedonija und akzeptieren sie als funktionierendes System zur Bekämpfung von Hunger und Armut.

Über 4000 Haushalte wurden bereits unterstützt und werden auch in der nächsten Zeit unterstützt, wenn die Niederlassungen genug überschüssige Lebensmittel zur Verfügung haben. Inzwischen spenden viele Unternehmen vor allem überschüssige Lebensmittel an die Banka Za Hrana Makedonija, damit sie verwertet werden können.

Nicht zuletzt hat sich sogar der Präsident von Nordmazedonien in der COVID-19-Pandemie entschieden, die Banka Za Hrana Makedonija in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen.

Erfahren Sie mehr über die Kampagne



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise durch Solidarität als Chance für unsere Organisation nutzen. Solidarität ist die komplizierte Formel, mit der wir Lebensmittel retten und Menschen in Not helfen können. Wir sind hier, um armen Menschen zu helfen, aber dazu brauchen wir das Engagement und die Unterstützung aller.

Dushko Hristov, Präsident





Norwegen

Obwohl die Coronakrise die **Food Banks Norway** zusätzlich unter Druck gesetzt hat, haben sich die Tafeln schnell angepasst und effizient auf den COVID-19-Ausbruch reagiert. Von der Einführung der Social Distancing-Maßnahmen Ende März bis Ende Mai, als die Einschränkungen wieder gelockert wurden, haben die Food Banks Norway mehr überschüssige Lebensmittel als je zuvor gerettet und verteilt.

Um die Reaktion von Food Banks Norway während des COVID-19-Ausbruchs zu bewerten, wurde an alle Partnerorganisationen ein Fragebogen verteilt. Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass über 82 % der Organisationen mit Menge, Qualität und Vielfalt der während der Krise bereitgestellten Lebensmittel zufrieden waren.

Food Banks Norway hat auch einen Bericht über die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf ihr Netzwerk aus Tafeln und Partnerorganisationen in Norwegen veröffentlicht.

Obwohl die Pandemie viele Einschränkungen mit sich brachte, hat sie auch die Tür für Chancen und Innovationen geöffnet. In dem Projekt Matsentralen Kitchen konnten die Tafeln in Oslo und Bergen überschüssige Lebensmittel, die ursprünglich für gewerbliche Küchen vorgesehen waren, zu Fertigmahlzeiten verarbeiten und über Partnerorganisationen verteilen.

Und dank des Projekts „Interne Umverteilung“ ist es Food Banks Norway gelungen, mehr überschüssige Lebensmittel zu verwerten und über das Netzwerk zu verteilen. Das Projekt sorgte mit Hilfe großzügiger finanzieller Zuwendungen mehrerer Agierender für den effizienten und professionellen Austausch von Lebensmitteln innerhalb des Netzwerks.

40 %
höherer Bedarf an
Lebensmitteln von März
bis Juni 2020 als im
gleichen Zeitraum 2019



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir die Rolle der Tafeln im Kampf gegen Lebensmittelverschwendung und Armut stärken.

Cristiano Aubert, Vorstandsvorsitzender



Portugal

Als Vorsichtsmaßnahme gegen COVID-19 haben einige gemeinnützige Organisationen, die mit der Federação Portuguesa dos Bancos Alimentares (FPBA) zusammenarbeiten, ihre Tätigkeit vorläufig eingestellt und die Ausgabe von Lebensmitteln an viele arme Menschen erschwert. Allerdings konnten viele davon ihre Arbeit mit der Hilfe ehrenamtlicher Helfer:innen neu organisieren und Lebensmittel zumindest an die Menschen verteilen, die sie besonders brauchen.

Angesichts dieser dramatischen Situation, die sich täglich verschärft, hat die FPBA gemeinsam mit ENTRAJUDA das Projekt „Rede de Emergência Alimentar“ (Netzwerk für Lebensmittelnothilfe) ins Leben gerufen.

Es ist geplant, dass das System im gesamten Land Informationen erhebt und dadurch ermöglicht, isolierte Menschen und Menschen in hoffnungslosen Situationen mit Lebensmitteln und Mahlzeiten zu unterstützen.

Die FPBA ist auch in dieser schwierigen Zeit, in der Menschen in Not mehr Unterstützung und Hoffnung brauchen als je zuvor, zur Stelle.



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir auf den zunehmenden Bedarf reagieren, und dank unserer innovativen Technologieplattform mehr ehrenamtliche Helfer:innen mobilisieren, die Familien in Not helfen. Die Mitglieder der FPBA haben sich in Portugal wieder einmal als zuverlässige Organisation erwiesen, die immer für arme Menschen da ist. Das nächste Jahr wird noch besser.

Isabel Jonet, Präsidentin



Federação Portuguesa
dos Bancos alimentares
contra a fome



Rumänien

Auch wenn das Jahr 2020 wegen der Maßnahmen gegen die COVID-19-Pandemie viele Probleme bereitgehalten hat, ist die **Banca pentru Alimente Bucuresti (BpA)** froh, dass neue Handels- und Großhandelsunternehmen und Produzent:innen auf die BpA und damit auch auf das Problem der Lebensmittelverschwendung aufmerksam geworden sind.

Um möglichst viele der Lebensmittel und insbesondere Milchprodukte zu retten, die vom Gaststätten- und Hotelgewerbe gespendet wurden, hat die Banca pentru Alimente Bucuresti diese teilweise an die Tafeln in anderen Regionen des Landes weitergegeben.

Zu den erfolgreichen Projekten dieses Jahres gehört die Unterstützung der Patient:innen eines Militärhospitals in Partnerschaft mit mehreren Unternehmen.

Und mit dem Projekt „Wir machen keine Pause“ konnte die Banca pentru Alimente Bucuresti 3500 Lebensmittelpakete an über 500 benachteiligte Familien in den Vororten von Bukarest und umliegenden Dörfern abgeben.

Die Banca pentru Alimente Bucuresti unterstützte außerdem andere NGOs mit Lagerflächen und der Umverteilung von Spenden.



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir in dem kürzlich gegründeten Landesverband mit anderen regionalen Tafeln in Rumänien solidarisch zusammenarbeiten und im Zusammenhang mit der Gesetzesreform von 2020 gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung und Lebensmittelunsicherheit kämpfen.

Gabriel Sescu, Präsident

286 132 kg

Lebensmittel haben die BpA und ihr nationales Netzwerk von Tafeln im April 2020 gerettet





Serbien

Der Banka Hrane Beograd (BHB) ist es gelungen, während des Notstands in Serbien im April und Mai mehr Lebensmittel an besonders schutzbedürftige Gruppen auszugeben als je zuvor. Dazu hat die BHB erstens im Rahmen eines von der Stadt Belgrad geförderten Mammutprojekts 178 000 Pakete für ältere Menschen und dann gemeinsam mit dem Sekretariat für Sozialschutz 7 300 Lebensmittelpakete für Menschen mit Behinderungen und Kinder mit speziellen Bedürfnissen aus allen 17 Bezirken Belgrads zusammengestellt.

Nach Ende des Notstands gingen die Lebensmittelpenden langsam zurück, weil die meisten großen Unternehmen ihre Hilfen gemäß den Empfehlungen der serbischen Regierung auf Krankenhäuser und die neu eingerichteten COVID-19-Spezialkliniken konzentrierten.

Obwohl die Nachfrage nach Lebensmittelhilfen zunimmt und wir uns mit zahlreichen Spendenaufrufen an die Unternehmen gewandt haben, war und ist das Ergebnis gering. Auch die Versuche der BHB, durch eine gemeinnützige SMS-Nummer, Beiträge in den sozialen Medien und andere Maßnahmen Lebensmittel über eine Spendenplattform bereitzustellen, waren wenig erfolgreich.

178 000

Lebensmittelpakete hat die BHB von April bis Mai 2020 an ältere Menschen ausgeliefert



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir unsere internen Kapazitäten und unsere Beziehungen zu allen gesellschaftlichen Agierenden stärken und erweitern, sodass wir auf den Bedarf der sozial benachteiligten Menschen mit angemessener Solidarität reagieren können.

Nemanja Nedović,
Vorstandsvorsitzender





Slowakei

Die **Potravinová Banka Slovenska** ist die größte Organisation zur Bekämpfung von Lebensmittelverschwendung in der Slowakei. 2020 hatte die Potravinová Banka Slovenska mit vielen Problemen zu kämpfen, vor allem im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie.

Seit März 2020 unterstützt sie täglich Bürger:innen in allen Landesteilen. Besonders kompliziert war die Lage in benachteiligten Roma-Dörfern im Osten und Süden der Slowakei, in denen der Zugang zu Lebensmitteln schwer ist. **Drei Gemeinden (Krompachy, Žehra und Bystrany) waren für mehr als 30 Tage in Quarantäne und die Potravinová Banka Slovenska versorgte sie gemeinsam mit den slowakischen Streitkräften und dem Bevollmächtigten der slowakischen Regierung für die Roma mit Lebensmitteln. Die Potravinová Banka Slovenska unterstützte auch medizinisches Personal, Sozialarbeiter:innen und Ehrenamtliche, die an vorderster Front Hilfe leisteten. Von März bis Oktober 2020 hat die Potravinová Banka Slovenska über 2000 Tonnen Lebensmittel gespendet.**

Außerdem entwickelt die Potravinová Banka Slovenska derzeit ein Online-Bildungsprogramm zum Thema Lebensmittelverschwendung für Schüler:innen der Sekundarstufe, das im Januar 2021 abgeschlossen sein soll.

2000 Tonnen
Lebensmittel hat die
Potravinová Banka
Slovenska von März bis
Oktober 2020 umverteilt



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir sie komplett umstrukturieren und mit Partner:innen zusammenarbeiten, um die Verschwendung von Lebensmitteln effizienter zu reduzieren und auf dieses Problem aufmerksam zu machen. Wir müssen uns stärker auf Bildung konzentrieren und junge Menschen für unsere Arbeit begeistern.





Slowenien

Die Slowenische Tafel (SIBAHE) leistet mit vielen Partnerorganisationen humanitäre Hilfe und erreicht gemeinsam mit kommunalen Zivilschutzteams über 10 000 Menschen.

Über Ostern und Weihnachten stellte SIBAHE Lebensmittelpakete für 40 Familien zusammen (jeweils im Wert zwischen 150 und 250 Euro).

Die Arbeit geht weiter und obwohl die Menge der Lebensmittelspenden zunimmt, hilft bei SIBAHE jede Spende.

SIBAHE hielt den Betrieb während der gesamten COVID-19-Krise aufrecht. Wir verzeichneten eine steigende Nachfrage nach Lebensmittelhilfen, insbesondere von Familien und Alleinstehenden um mindestens 30 %.

SIBAHE nimmt an einer Arbeitsgruppe auf nationaler Ebene teil, die eine Strategie für den Kampf gegen Lebensmittelverschwendung im Rahmen des Nachhaltigkeitsziels SDG 12.3 entwickelt.

30 %
mehr Nachfrage nach
Lebensmittelhilfe in
der COVID-19-Krise



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir nach Möglichkeiten suchen, unsere Kapazitäten auszubauen, damit wir effizienter und flexibler arbeiten und dadurch mehr Menschen in Not helfen können.

Alen Novit, Direktor





Schweiz

Seit Beginn der Pandemie hat **Partage** in der Schweiz schon viele Lebensmittel umverteilt und hilft weiterhin armen Menschen.

Als der Lockdown anging hat Partage für Menschen in Not Gutscheine ausgegeben. Mit der Aktion „Genève solidaire“ wurden die Einwohner:innen von Genf vom 8. Juni bis 11. Juli gebeten, direkt in den Supermärkten Sachspenden abzugeben.

Der Kanton Genf unterstützt Partage mit einem außerordentlichen Zuschuss, um die Arbeit der Tafel zu unterstützen.

Außerdem werden seit dem 16. Juni in mehreren Stadtteilen volle Einkaufstaschen ausgegeben. Jede Tasche enthält dreißig Lebensmittel- und Hygieneartikel. Diese Verteilungsaktion ist angelaufen und wird die nächsten Monate fortgesetzt.



**SAMEDI^{DU}
PARTAGE**



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, weil die Krise das Partage-Team und alle anderen Agierenden, die in Genf gegen Lebensmittelunsicherheit und -verschwendung kämpfen, dazu zwingt, eine aktive Partnerschaft einzugehen, die in den kommenden Jahren hoffentlich weiterwächst.

Marc Nobs, Direktor





Ukraine

Trotz der COVID-19-Krise ist die **KCCF Food Bank** heute stärker und mehr bereit, soziale Verantwortung zu übernehmen, als je zuvor. Während sich das Coronavirus in der Ukraine ausbreitet, konzentriert die KCCF Food Bank ihre Arbeit auf drei Bereiche:

- **Unterstützung von Patient:innen und medizinischem Personal in COVID-Kliniken und von Rettungskräften**
- **Hilfe für Menschen in Not über NGOs in allen Landesteilen**
- **Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen, sowohl für Lebensmittel als auch für die Menschen, d. h. die Mitarbeitenden der spendenden Unternehmen, die Kolleg:innen der KCCF Food Bank, freiwillige Helfer:innen und Empfangsberechtigte.**

Schon gleich zu Anfang der Pandemie haben die wichtigsten Lebensmittelspender:innen der KCCF Food Bank ihre Spenden erhöht und bei der Auslieferung geholfen, sodass die KCCF Food Bank **45 % mehr Menschen unterstützen konnte als im gesamten Jahr 2019**. Die Mitarbeiter:innen und langjährigen Ehrenamtlichen konnten den Betrieb in dieser schwierigen Zeit dank ihrer ruhigen und optimistischen Einstellung und harter Arbeit sogar noch ausbauen.

45 %
mehr Menschen hat die KCCF Food Bank 2020 unterstützt als im Vorjahr



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir im Bereich Logistik die Zusammenarbeit mit unseren bisherigen liefernden Unternehmen weiter ausbauen und die Arbeit aller Agierender entlang der Lebensmittellieferkette bündeln, die in der Lage und willens sind, die Lebensmittelsicherheit in der Ukraine zu verbessern, Menschen in Not zu helfen, Lebensmittel vor der Vernichtung zu retten und die Umwelt zu schützen.

Volodymyr Ivanov,
Vorstandsvorsitzender



Vereinigtes Königreich

Lebensmittelhilfe: **FareShare** erhält hochwertige überschüssige Lebensmittel aus der Lebensmittellieferkette und leitet sie an 11 000 gemeinnützige Organisationen und kommunale Gruppen im ganzen Land weiter, z. B. an Frühstücksclubs in Schulen, Seniorentreffs, Obdachlosenunterkünfte und Sozialcafés.

Seit Beginn der Pandemie hat FareShare als Reaktion auf die Krise die Menge der pro Woche ausgegebenen Lebensmittel mehr als verdoppelt. Auf dem Höhepunkt der Krise gab FareShare pro Woche über drei Millionen Mahlzeiten aus und 90 % der angeschlossenen gemeinnützigen Organisationen erwarten, dass die Nachfrage im Winter auf diesem Niveau bleibt oder noch zunimmt.

Viele der Organisationen mussten ihr Angebot aufgrund der mit COVID-19 verbundenen Probleme umstellen. Aus Sozialcafés wurden Paketlieferdienste, Gemeindezentren bringen besonders gefährdeten Menschen die Lebensmittel bis vor die Haustür.

Aufgrund der höheren Nachfrage hat FareShare zusätzliche Lagerflächen in 11 Regionalzentren angemietet. FareShare hat die Arbeitsabläufe überarbeitet, um Social Distancing in den Lagern zu ermöglichen, in PSA investiert, um bezahlte und Ehrenamtliche zu schützen, und neue Hygienemaßnahmen und Händewaschroutinen eingeführt, um Menschen zu schützen und die Gefahr einer Übertragung zu verringern.

Weitere Informationen



Mit Blick auf 2021 können wir diese Krise als Chance für unsere Organisation nutzen, indem wir mehr Unternehmen, Regierungsbehörden, Wohltätigkeitsorganisationen und Bürger:innen darauf hinweisen, dass in unseren Ländern Menschen hungern und einwandfreie Lebensmittel verschwendet werden. Gemeinsam müssen wir, die Umweltfolgen der Lebensmittelverschwendung zu verringern und gleichzeitig Armut zu bekämpfen.

Lindsay Boswell, Geschäftsführer



Danksagung

Die European Food Banks Federation ist ihren Mitgliedern zutiefst für das tägliche Engagement dankbar, mit der sie Lebensmittelverschwendung vermeiden und die Lebensmittelsicherheit in diesen schwierigen Zeiten verbessern. Die unermüdliche Arbeit von FEBA-Mitgliedern in ganz Europa ist enorm wichtig und leistet in dieser Krise einen konkreten Beitrag.

Die European Food Banks Federation möchte diese Gelegenheit nutzen, um sich bei der Europäischen Kommission dafür zu bedanken, dass sie die FEBA beim Ausbau der Kapazitäten und Fachkenntnisse konkret unterstützt hat, die wir brauchen, um die effiziente und professionelle Umverteilung von Lebensmitteln zu gewährleisten und den Herausforderungen von heute und morgen zu begegnen.

Nie braucht man Partner:innen, die einem zur Seite stehen, nötiger als in Krisenzeiten. Wir bedanken uns bei Advanz Pharma, AIDA Cruises, American Airlines, Amplitude Inc., Apption Labs Inc., Bank of America Charitable Foundation, Ben Kelway Studio Ltd, BlackRock, Bloomberg, Blue Yonder, BNY Mellon, Brambles, Bright Funds Foundation Fund, CAF America, CAF Canada, Campofrío Food Group, Cargill, Chubb Charitable Foundation, Ciano International, Confluent, Contentsquare, Corinium Global Intelligence, Costa Crociere, Delamere Diary, Delta Airlines, Digital Realty, Eat Well Global, EDP Renewables, Elanco Foundation, Envista Forensics, Esposito Research & Strategy Ltd, Eurostep, Everis, F5, FMI Agency, General Mills Foundation, Google, Harvard Business Publishing, Hines, IHG Hotels & Resorts, Incentive Awards, Intercontinental Exchange, International Paper, Immunity Festival, Kallidus Group, Kellogg Company und ihre karitativen Partner, Kronos, LogDNA, Logility Inc.,

LyondellBasell, Massive Media, McDonald's, METRO Group, NetMotion Software, Nestlé EMENA, Orthofix, Otsuka Pharmaceuticals Europe, Outthinker, PENNY International, Prologis Foundation, Proofpoint, RSA Group, Savencia Holding, Schur Flexibles, Schweitzer Engineering Lab., S&P Global, Symphony, Synopsys Inc. & The Synopsys Foundation, Texas Instruments, The Global FoodBanking Network, The Vegetarian Butcher, TJX Europe, Tokio Marine HCC, UK Online Giving Foundation, van Riessen Familierecht, Whirlpool, Wonderful Giving Fund, Xerox, Zartis und Zscaler*.

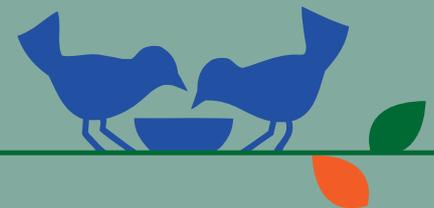
Ein besonderer Dank geht an alle die Mitarbeiter:innen unserer Unternehmenspartner, die uns mit Phantasie und Kreativität unterstützt und dafür ihre Freizeit geopfert haben.

Wir sind allen Einzelnen für die Unterstützung der European Food Banks Federation mit Zeit und Ressourcen dankbar. Jede Spende, egal wie klein, ist für uns unendlich wertvoll.

Zum Schluss noch ein besonderer Dank an die 32 280 angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiter der 430 Tafeln in ganz Europa: Ihre Arbeit hat eine Welle der Solidarität ausgelöst, dank der wir, trotz aller Schwierigkeiten, weiterhin Lebensmittel an gemeinnützige Organisationen verteilen konnten, die jeden Tag die Not derjenigen lindern, die von der Krise besonders hart getroffen sind.

Erst jetzt verstehen wir, wie wichtig es ist, dass Sie an unserer Seite stehen. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und Nähe in diesem Moment. Es ist ein Privileg, mit Ihnen und für Sie zu arbeiten, und wir hoffen, dass das heute und auch in Zukunft gelingt.

Danke!



* Informationen auf dem Stand vom 14. Dezember 2020.



European Food Banks Federation asbl - FEBA

Chaussée de Louvain 775
Brüssel 1140, Belgien

+32 2 538 94 50

info@eurofoodbank.org



@EuroFoodBanks



@EuroFoodBanks



eurofoodbanks



European Food Banks Federation



eurofoodbanks



eurofoodbank.org

